# Indiana Tribüne.

— Erscheint —
Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 16 Cents. Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Office: 120 O. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 12 Februar 1887.


## Eine Treibjagd auf Wölfe.

In Douglas County, Illinois, sind in diesem Winter die zahlreichen Wölfe ein wahrer Schrecken für die Schafhürden geworden, und bereits vor mehreren Wochen wurde auf die gefräßigen, hungrigen Raubthiere ein Kesseltreiben veranstaltet, welches sich jedoch nur auf das Township Sargent erstreckte. Es wurden damals drei Wölfe getödtet; der Rest entfloh, weil die Jäger es nicht verstanden hatten, die Treiblinien aufrecht zu erhalten. In Folge dessen war auf einen der ersten Tage dieses Monats ein neues Kesseltreiben angesagt worden, und schon früh am Morgen des hierzu bestimmten Tages fanden sich die Jäger auf ihrem vorher verabredeten Posten ein.

Die der Jagd zu Grunde liegende Idee war sehr einfach. Von allen vier Seiten des Townships aus sollten die Jäger gleichzeitig nach dem Innern desselben zu vordringen, bis sie die Wölfe auf einen engen Platz getrieben und dadurch gute Gelegenheit erlangt haben würden, denselben den Garaus zu machen. Es betheiligten sich ungefähr 2000 bis 2500 Jäger an diesem Treiben; mindestens 1500 derselben waren zu Pferde. Auch etwa 70 Hunde aller Größen und Rassen betheiligten sich an der Jagd: es war ein großartig angelegtes Unternehmen, wie man es selten in dieser Weise hier zu Lande zu sehen bekommt.

Um die Theilnahme an der Jagd auch Liebhabern aus weiter Ferne zu ermöglichen, hatten die Eisenbahnen billige Excursionszüge nach Tuscola arrangirt, und so fehlte es nicht an Jägern aus Paris, Terre Haute, Tuscola, Mattoon, Charleston, Newman, Oakland und Murdock, sowie aus Indianapolis, St. Louis, Chicago und vielen anderen Städten. Anfangs ging es mit dem Treiben ganz gut, als aber die Linien bis auf etwa eine Meile zu dem Mittelpunkte der Jagd, einem 1500 Acker großen, offenen Felde, welches Herrn Andrew Gwinn gehört, vorgerückt waren, scheuchte die aus etwa 300 Mann bestehende Nordlinie aus Newman einen großen Wolf auf, auf den J. C. Hallwell von Oakland, Ill., zweimal schoß, ohne ihn jedoch zu treffen. Es war verabredet worden, daß kein Wolf verfolgt werden sollte, bis der Kreis enger gezogen wäre, diejenigen Jäger jedoch, welche ausgezeichnete Rennpferde hatten und ihre Ungeduld nicht länger bemeistern konnten, machten sich, etwa 200 Mann stark, hinter dem fliehenden Wolfe her, wodurch die nördliche Linie vollständig gebrochen wurde. Die eingeschlossenen Wölfe benutzten natürlich diese Gelegenheit und machten sich schleunigst hinter den Reitern her aus dem Staube.

Unterdessen hatte die aus Jägern, die von Bruithsfork, Murdock und Garmargo her gezogen waren, bestehende Westlinie auch einen mächtig großen Wolf aufgejagt. In einem Nu waren alle Vorschriften vergessen, und alle Jäger stürzten in wilder Hast hinter dem Raubthier her. Das war ein tolles Jagen, welches länger als eine halbe Stunde andauerte. Endlich wurde der Wolf an einer Fenz geteilt. Er versuchte über dieselbe zu springen, er war aber bereits zu ermüdet und fiel mitten unter die Meute der Hunde, welche ihn mit wüthendem Bellen bis dahin verfolgt hatte. Die Hunde machten ihm bald den Garaus, und Campbell von Accola behauptete, sein Bluthund habe diese Heldenthat vollbracht. Als ihm die anderen Jäger nicht recht glauben wollten, hielt er ihnen seinen Revolver drohend entgegen, lud den todten Wolf vor sich auf's Pferd und trabte davon.

Die Jagd war zu Ende. Die Theilnehmer, die unterdessen fleißig ihren Flaschen zugesprochen und sich „köstlich amüsirt" hatten, versprachen wieder zu kommen, wenn demnächst ein neues Kesseltreiben arrangirt werden sollte.

## Eine neue Riesenbrücke.

In der Stadt Poughkeepsie im Staate New York ist ein vollständiges Brückenfieber ausgebrochen. Schon seit einer Reihe von Jahren war fortwährend darüber gesprochen worden, daß die Stadt „demnächst" die ihr so dringend nothwendige Brücke über den Hudson bekommen werde, und die guten Bürger der Stadt, die sich in ihren Hoffnungen so viele Male getäuscht gesehen hatten, wollten es schließlich kaum glauben, daß es diesmal endlich mit der Brücke ernst werden sollte.

Der neue Bau soll die „Kleinigkeit" von fünf Millionen Dollars kosten und spätestens bis zum ersten Januar des nächsten Jahres fertig sein. Die diesbezüglichen Bestimmungen in den Baucontracten sind ungemein streng.

Der Bau einer Brücke ist bei einem so kalten Wetter, wie in diesem Winter, durchaus kein Kinderspiel. Einige der großen Caissons, welche auf dem Flußgrunde versenkt wurden, ehe noch der Hudson vom dicken Eise in Fesseln geschlagen wurde, hatten eine solche Größe, daß sie sich kühn mit den Thürmen der Brooklyner Brücke hätten vergleichen lassen können. Sie wurden an die Stellen im Flusse geschwemmt, wo die zukünftigen Brückenpfeiler errichtet werden sollen, und dann wurde über ihnen mit der Errichtung des Mauerwerks begonnen. Sie versinken in den Flußschlamm sehr tief und bilden in ihrer Art das beste Fundament für den Bau.

Gegenwärtig sind etwa 250 Steinhauer emsig an der Arbeit, um die colossalen Felsblöcke, die zum Bau der Grundpfeiler verwendet werden sollen, zu behauen. Die übrige Arbeit an der Brücke selbst muß nothgedrungen ruhen, bis milderes Wetter eintritt.

Die Brücke wird aus fünf Bogen bestehen, von denen drei Sparrenköpfe (Cantilevers) von je 550 Fuß Länge sein sollen. Zwischen ihnen werden sich zwei Dachbogen (Truss spans) von je 525 Fuß Länge befinden. Die Brücke wird aus Stahl gebaut und von stählernen Thürmen gestützt sein, die auf steinernen Fundamenten ruhen. Viele große Eisengießereien sind damit beschäftigt, einzelne, aus Stahl herzustellende Theile der Brücke anzufertigen. Die Brückenbau-Gesellschaft hat erst kürzlich in England 6000 Tonnen Stahl angekauft, da die hiesigen Eisengießereien nicht im Stande waren, alles zum Bau der Brücke erforderliche Material rechtzeitig zu liefern. Die Brücke wird zwei Eisenbahngeleise und zu beiden Seiten derselben Gänge für Fußgänger haben. Für Spaziergänger wird die Brücke besonders werthvoll sein, da sie eine meilenweite Aussicht den schönen Hudson-Fluß hinunter gewähren wird.

Es sind hauptsächlich die Sparrenköpfe (Cantilevers) der neu zu erbauenden Brücke, welche die Aufmerksamkeit der Ingenieure im In- und Auslande auf die Brücke lenken. Sie werden in ihrer Art die längsten der Welt sein und sogar den großen Sparrenkopf an der Niagarabrücke an Länge übertreffen.

Der ganze Bau wird so eingerichtet werden, daß er an verschiedenen Stellen durch Bolzen und Schrauben fester oder loser gemacht werden kann. Zur eigentlichen Brücke werden ein 3000 Fuß langer Viaduct und eine etwa eine Meile lange Stahl-Eisenbahn im Osten, im Westen dagegen ein über zwei Meilen langer Vorbau sowie gleichfalls eine Stahlbahn führen.

## Alles zu den Waffen.

Am 22. Januar sind in Oesterreich die vom Kaiser genehmigten „Vorschriften betreffend die Organisation des Landsturmes" kundgemacht worden, und damit ist diese hochbedeutsame Institution praktisch ins Leben getreten. Die „Vorschriften", schreibt ein Wiener Correspondent, bieten in jedem Betracht ein ungewöhnliches Interesse und legen Zeugniß dafür ab, daß man einerseits die größte Strenge hat walten lassen, um alle Hinterpförtchen zu verriegeln.

Die „Vorschriften" zerfallen in 13 Abschnitte mit 44 Paragraphen in 221 Punkten und 34 Beilagen. Die allgemeinen Bestimmungen, welche den Zweck des Landsturmes, die Rechte und Verpflichtungen, sowie die Verantwortlichkeit der Einzelnen behandeln, können wir, da dieselben lediglich für die Betroffenen und Betreffenden Interesse haben, hier kurz übergehen. Für das Ausland ist nur die Formation und die Stärke des Landsturms wissenswerth. In dieser Beziehung nun ist Folgendes den „Vorschriften" zu entnehmen:

Der Landsturm besteht aus zwei Formationen. Die erste derselben bilden die Auszugs-Bataillone, die wahrscheinlich in der gleichen Anzahl wie die bestehenden Landwehr-Bataillone in den beiden Hälften der Monarchie werden errichtet werden. Sonach dürften wir ins Cis- und Transleithanien zusammen 185 Auszugs-Bataillone, jedes derselben mutmaßlich 1000 Mann stark, erhalten. Dieses erste Aufgebot umfaßt alle wehrfähigen Männer ohne Ausnahme vom begonnenen 33. bis zum vollendeten 37. Lebensjahre.

Die zweite Formation setzt sich aus den Wehrfähigen vom angefangenen 38. bis zum zurückgelegten 42. Lebensjahre zusammen. Aus ihnen werden Territorial-Bataillone gebildet, die nicht ausmarschiren. Zu dieser zweiten Formation werden auch diejenigen verwendet, die eigentlich noch zum ersten Aufgebot gehören würden, aber nach der Kompletirung der in Aussicht genommenen Anzahl der Auszugs-Bataillone überzählig bleiben. Die Zahl der zu errichtenden Territorial-Bataillone ist jetzt noch nicht fixirt, weil man die Menge des vorhandenen Menschenmaterials noch nicht genau kennt.

Außer diesen beiden Formationen werden nach Maßgabe des Bedarfs Arbeiter-Abtheilungen errichtet werden, deren Zweck aus der Bezeichnung selbst ziemlich deutlich hervorgeht.

Uniformirt werden zunächst blos die Auszugs-Bataillone, und auch diese selbstverständlich nur so weit, als es eben möglich ist. Jedenfalls aber erhalten auch die Nichtuniformirten deutlich erkennbare Abzeichen, welche dem ganzen Aufgebot den Genuß des völkerrechtlichen Schutzes erleichtern sollen. Die Landsturmmänner sind von dem Augenblick ihrer Activirung angefangen dem Militärgesetz unterstellt.

Wie bereits oben gesagt, sorgen die „Vorschriften" dafür, daß thatsächlich auch Alle, Alle ohne Ausnahme zur Erfüllung der Landsturmpflicht herangezogen werden. Wer irgendwie erwerbsfähig ist, wer nur nicht bresthaft oder verkrüppelt erscheint, gehört zum Landsturm, und wer nicht direct militärische Dienstleistungen zu verrichten vermag, findet in Kanzleien, bei Anstalten, beim Handwerk u. s. w., u. s. w. seine Verwendung.

## Schlechte Friedensbasis.

Aus London wird deutschen Blättern geschrieben: Diejenigen Deutschen, welche sich zur Theilnahme an dem Londoner „Internationalen Schiedsgerichts- und Friedensverein" bei Herrn Hodgson Pratts Anwesenheit in Berlin bereit erklärten, werden nach seiner neuesten, hier gehaltenen Rede sich diesen Entschluß wohl nochmals überlegen.

Der genannte Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Vereins wirkt geständigermaßen, zusammen mit seinen französischen Freunden, für die Losreißung Elsaß-Lothringens von Deutschland, unter der Form der „Neutralisirung" dieser Reichsgebiete. Er spricht die Ueberzeugung aus: „Die deutsche Demokratie werde dereinst der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen es anheim geben, ihr eigenes Schicksal zu bestimmen." Und er glaubt: „Der Erfolg, welchen er (Herr Hodgson Pratt) in Deutschland bereits gehabt habe, sei ein Beweis, daß die öffentliche Meinung in diesem Sinne mehr und mehr wachse, sich fühlbar mache und schließlich durchdringen werde." Diese merkwürdigen Bestrebungen wurden in einem Vortrage auseinandergesetzt, welchen der Redner unter dem Titel: „Die Arbeit eines Monats unter den Friedensfreunden in Paris, mit Bezug auf die europäische Lage," in der Exeter Halle hielt, wo Lord Hobhouse den Vorsitz führte. Die Versammlung nahm darauf einen Beschluß an, welcher Herrn Pratts Bericht für „ermuthigend" erklärte.

Wie immer, ging Herr Pratt mit einiger taktischer Vorsicht zu Werke. Er bemerkte: Die Massen in Frankreich, die Arbeiter und die Bauern, wünschten den Krieg nicht, aber die regierenden Classen, die Politiker, die Militärs, die Tagesschriftsteller, hielten den Krieg wegen Elsaß-Lothringens für unvermeidlich, und „die Behauptung der französischen Presse, man wünsche den Frieden, sei nichts weiter, als ein leerer Vorwand." Andererseits — so fuhr er fort — sei es „nicht anders möglich, als daß Frankreich sich durch den Verlust seiner Provinzen gedemüthigt fühle, und die von den dortigen Vereinsfreunden vorgeschlagene Lösung bestehe daher in der Neutralisirung jener Provinzen." Was nun Deutschland betreffe, so habe er (Herr Pratt) dort dieselbe Abneigung gegen den Krieg gefunden; und obwohl man in Deutschland „gegenwärtig" nicht geneigt sei, eine elsässisch-lothringische Frage zu erheben, so sei dies doch, wie gesagt, für die Zukunft in dem Sinne der freien Abstimmung unter der Bevölkerung jener Länder zu erhoffen und zu erwarten.

So legt also Herr Pratt die Ergebnisse seines Besuches in Süd- und Norddeutschland aus. Ohne Zweifel wird ihm darin von drüben her sofort widersprochen und aufgesagt werden.

## Vom Inlande.

In einer Kiesgrube in Californien ist vor nicht langer Zeit ein Diamant gefunden worden, der anderthalb Karat wog.

In der Nähe von Ottawa, Ill., entdeckte man in einem riesigen Eisblock, welchen man soeben aus dem Illinois-Flusse herausgeschnitten hatte, einen schauerlichen Fund. Es war die Leiche von Joseph Johnson aus Peru, welche mitten in den Eisblock hineingefroren war.

Während eines der letzten grimmig kalten Tage hatte sich eine Heerde von 15 Kühen auf das Geleise der Northern Pacificbahn gerettet, um in einem Hohlweg Zuflucht vor dem scharfen Winde zu suchen. Bald kam ein Frachtzug des Weges einher und zermalmte alle Kühe, ehe es ihnen möglich war, sich zu flüchten.

Menschenleben sind hier zu Lande sehr billig. Simon Lorter, ein in der Nähe von Point Pleasant in West Virginien ansäßiger Farmer, hat seine 15jährige Tochter durch einen Schuß tödtlich verwundet, weil sie sich weigerte, eine Kuh zu melken, die ihr Abends zuvor einen Stoß versetzt hatte. Porter entfloh, wird aber sicher gelyncht werden, wenn man seiner habhaft werden sollte.

In Boston hat man wieder einmal eine „hübsche Belustigung" aufgebracht, die dazu dienen soll, „Mode" in den ganzen Ver. Staaten zu werden. Junge Damen nämlich versuchen sich im Pfeifen von Tanzmelodien bei kleinen Gesellschaften. Ein hübsches Mädchen, das beim Pfeifen ihren Mund „allerliebst" spitzen kann, wird gegen Bezahlung jetzt häufig zum Pfeifen bei Gesellschaften engagirt.

Der Verein für Leichenverbrennung in Philadelphia trifft Vorbereitungen zum Bau eines Crematoriums, das an Pracht und Größe jedes andere in der Welt übertreffen soll. Es wird 66 Fuß Front und eine Tiefe von 105 Fuß haben; die Höhe des Gebäudes bis zur Spitze des Domes wird 90 Fuß betragen. Zum Baumaterial sind Granit, gepreßte Ziegeln und Terracotta bestimmt; die Baukosten sind auf $40,000 veranschlagt.

Einen gräßlichen Tod haben kürzlich die beiden Arbeiter Peter Reddinger und Henry Kurtz in der Nähe von Lebanon, Pennsylvanien, erlitten. Ein Waggon, auf welchem sich ein mit rothglühenden Eisenschlacken gefüllter eiserner Tank befand, stieß gegen einen anderen Waggon so heftig, daß die glühende Masse in weitem Bogen sich über die beiden Unglücklichen wie ein Hagelschauer ergoß. Der Tod machte ihren Leiden bald ein Ende.

Man muß es den Californiern lassen, daß sie es aus dem Grunde verstehen, zum Aufblühen ihres Staates beizutragen. In vielen Gegenden sind sie eifrig damit bemüht, junge Baumpflanzungen anzulegen. Drei Geschäftsfirmen haben nach Nevada County allein in diesem Jahre 60,000 junge Bäumchen verkauft, und man berechnet die Anzahl der Bäumchen, welche seit einigen Monaten in diesem County angepflanzt worden sind, auf mindestens 100,000.

Als kürzlich die Heilsarmee vor einer Wirthschaft in East Portland Halt machte und ein Lied zu singen begann, welches mit den Worten anfing: „Wir wollen Wasser, kein Bier," eilte der gefällige und freundliche „Saloonwirth" schnell an die Wasserleitung, drehte den Gummischlauch auf und „bewirthete" die Gäste auf der Straße mit Wasser, soviel sie davon nur haben wollten. „Leider" sangen sie ihr Lied nicht zu Ende, sondern machten schnell, daß sie weiterkamen. Der Wirth rühmt sich jetzt, daß er seinen Feinden „glühende Kohlen auf's Haupt gesammelt" habe.

In der Bibel heißt es zwar, man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen, in Californien geschieht dies aber dennoch, und zwar im buchstäblichen Sinne. Bei Merced ist nämlich der San Joaquin-Fluß sehr niedrig, und an vielen Stellen ist das Flußbett und der Boden großer Wassertümpel mit Süßwasser-Muscheln bedeckt, in denen man häufig Perlen von besonderem Glanze finden kann. Gegenwärtig werden die Muscheln mit Perlen und Allem, was in ihnen steckt, von den Schweinen gefressen, die sich in und am Flusse herumtreiben. Das Fleisch der „perlengemästeten Säue" soll obenein nicht einmal gut schmecken.

Als dieser Tage einige Arbeiter in der Nähe von Mount Carmel, Ill., mit Eisschneiden beschäftigt waren, machte sich einer derselben den Spaß, einen Block Eis von drei Seiten loszuschneiden. Dann legte er seine Säge auf den Block und bemerkte zu den Andern: „Irgend ein Narr wird wohl bald die Säge holen wollen und dabei zur Hölle gehen." Seine Voraussetzung traf richtig ein, nur anders, als er dachte. Er hatte bald selbst vergessen, was er mit dem Eisblock gethan, wollte seine Säge holen, fiel dabei in's Wasser und gerieth bald auf Nimmerwiedersehen unter's Eis.

Der Sheriff von Beaverhead, Montana, hat eine neue Hängemaschine erfunden, welche er zu seinem Leidwesen bisher noch nicht erproben konnte. Er hat zwar einen Galgencandidaten an Hand, den Mörder Harding, demselben ist jedoch bis auf Weiteres eine Gnadenfrist bewilligt worden. Die neue Vorrichtung unterscheidet sich von dem alten Galgen sehr wesentlich. An Stelle des Schaffots mit einer Fallthüre will der „Erfinder" einen langen Balken benutzen, der auf einem Stützpunkt ruht. Ein kurzer, um den Hals des Verurtheilten geschlungener Strick wird an das eine Ende des Balkens befestigt. Auf ein gegebenes Signal wird auf das andere Ende des Balkens ein schweres Gewicht fallen gelassen, und der Verurtheilte bricht das Genick, noch ehe seine Füße den Boden verlassen.

In New York begegnete dieser Tage der mit einem Pistol bewaffnete 15jährige Frank Rivers, ein Bursche von kleiner Statur, auf der Straße einem 13jährigen Knaben Namens William Jackson, welcher einen kleinen Hund bei sich hatte. Rivers schlug vor, den Hund zur Zielscheibe seines Pistols zu machen, doch weigerte sich Jackson, darauf einzugehen und sagte zu Rivers, er solle seine Geschicklichkeit im Schießen an den Hühnern eines der Nachbarn probiren. „Nein," erwiderte Rivers, „ich will Dir einen anderen Vorschlag machen. Du stellst Dich dort drüben auf (wobei er auf einen Baum in der Nähe hindeutete) und ich werde durch Deinen Hut schießen. Verletzen werde ich Dich nicht." Jackson war damit einverstanden und Rivers feuerte das Pistol ab. Die Kugel traf jedoch Jackson in die Stirn und grub eine Furche um die Seite seines Kopfes, hatte aber nicht Kraft genug, den Schädel zu durchbohren. Jackson schrie jämmerlich um Hilfe, als Blut über sein Gesicht strömte und Rivers lief weg und versteckte sich im Keller seines elterlichen Hauses. Ein Detective arretirte ihn dort und brachte ihn nach dem Harlem Polizeigericht, wo er unter $700 Bürgschaft dem Proceß überwiesen wurde. Die Mutter des Jungen stellte die Bürgschaft.

## Vom Auslande.

— Es war vor einigen Wochen bei einer Vorstellung in einem der größten Theater Petersburgs. In einer der vordersten Reihen des Parkets saß ein älterer Herr, dessen Aussehen, dessen ganze Haltung eine gewisse „Schneidigkeit" verrieth. An den breiten, grauen Schnurrbart, an den militärischen Decorationen auf seiner Brust erkannte man den alten Soldaten. Ohne tieferes Interesse folgte er der Vorstellung bis zu dem Momente, da zwei junge reizende Geigerinnen die Bühne betraten. Mit stürmischem Beifall empfangen, setzten sie nach einer graciösen Verbeugung die Violinen unter das Kinn und die ersten Töne eines zarten Adagio drangen an die Ohren der Hörer. Kaum aber waren die ersten Takte gespielt, als der alte Herr plötzlich unruhig wurde. Erregt setzte er das Opernglas, mit dem er bisher nachlässig gespielt, an's Auge, mit immer steigender Spannung auf die Bühne hinblickend. Mit jedem Takte des Adagio wurde seine Nervosität größer, er schien kaum das Ende erwarten zu können. Und kaum war unter brausendem Beifall der letzte Ton verklungen, als der alte Herr hinter die Coulissen eilte und geradeaus auf die beiden Mädchen zustürzend mit halberstickter Stimme ausrief: „Clotilde! Adelaide! Ich sehe euch wieder!" Und ohne die Antwort der erstaunten und bestürzten Künstlerinnen abzuwarten, stürzte er auf die Knie, ergriff die Hände der beiden Mädchen und bedeckte sie mit leidenschaftlichen Küssen. Erst glaubten die erschreckten Künstlerinnen einen Wahnsinnigen vor sich zu haben, bis sich erst langsam und allmälig der sonderbare Vorfall auf eine höchst seltsame Weise aufklärte. Es war vor einem Menschenalter, als zwei Schwestern, die einen weltberühmten und noch heute unvergessenen Ruf als Geigenkünstlerinnen hatten, in Petersburg unter ungeheurem Beifall gastirten. Der alte Herr von heute war damals ein junger, lebenslustiger Lieutenant, dem beide Künstlerinnen gleichmäßig den Kopf verdreht hatten. Schon glaubte er, daß seine leidenschaftliche Liebe von einer der reizenden Virtuosinnen erwidert wurde, als sie beide eines Tages plötzlich aus Petersburg verschwunden waren. Es dauerte Jahre, ehe die Wunde, welche die Liebe seinem Herzen geschlagen, vernarbte. Aber wie er an jenem Abende, nach einem Menschenalter, im Theater saß, da ertönte plötzlich das Adagio, das ihn einst bezaubert, mit demselben süßen weichen Tone, und wie er betroffen auf die Bühne blickte, standen die beiden Schwestern noch erstrahlend in der Blüthe der rosigen Jugend, wie einst Aller Herzen im Sturme erobernd. Von der Erinnerung überwältigt, vergaß er die Zeit und sein Alter und stürmte auf die Bühne hin, um sich der Geliebten zu Füße zu werfen. Aber — es waren nicht die, die er einst gekannt, es waren die Töchter seiner geliebten Adelaide, die beiden reizenden Schwestern und Geigen-Virtuosinnen Adelaide und Clotilde Milanollo.

— In Olmütz wurde am 20. Jan. Nachmittags 5 Uhr ein prächtiges, lichtgrünes Meteor in der Richtung von Ost nach West, das drei Sekunden sichtbar war, beobachtet. Das Meteor zersprang schließlich in mehrere Stücke. — Am gleichen Tage hat man auch zu Bockenem in Hannover gegen ½8 Uhr im Freien eine ähnliche Erscheinung beobachtet. „Die ganze schneebedeckte Gegend," schreibt man von dort, „wurde plötzlich mehrere Sekunden lang taghell erleuchtet." Dasselbe Meteor scheint auch in dem in Luftlinie sieben deutsche Meilen entfernten Holzminden wahrgenommen worden zu sein, denn dem dortigen „Kreisblatt" schreibt man: Am 20. d. kam ich Abends 7 Uhr 30 Minuten vom hiesigen Bahnhof, als plötzlich eine helle Lichterscheinung mich aufs Höchste erstaunt umschauen ließ. Ich sah das Bahnhofsgebäude, die vor demselben haltenden Hotelwagen u. s. w., wie von elektrischem Licht überfluthet erscheinen, ohne sofort die Quelle dieses Lichtes zu entdecken. Der Erdboden selbst war so hell beleuchtet, wie ich dies nur von starkem elektrischen Bogenlicht bislang beobachtet habe und ich vermuthete daher anfänglich, auch die Helle rühre von der plötzlichen Entzündung eines solchen Lichtes her. Die Erscheinung hielt indessen an, ohne daß ich bei meiner Umschau die Quelle entdecken konnte und erst als ich meine Blicke nach oben richtete, sah ich eine hell strahlende Feuerscheibe vom ungefähren Durchmesser der Mondscheibe eben hinter einer Wolkenschicht verschwinden. Die Dauer der ganzen Erscheinung dürfte zwischen drei bis vier Sekunden schwanken und als ich die Scheibe gewahrte, befand sie sich, resp. verschwand sie etwas östlich vom Sternbild der Cassiopeia.

— Ueber die Art der Regelung der Arbeitsverhältnisse am Nordostsee anal ist bereits früher Verschiedenes mitgetheilt worden. Die zur Durchführung des großen Werkes nöthigen Arbeitermassen werden in den in der Nähe der Baustellen liegenden Ortschaften kaum ein genügendes Unterkommen finden. Es ist deshalb im Plane, neue Städte und Dörfer anzulegen, in welchen diesen vielen Arbeitern Wohnung und Verpflegung in der besten, in der Erhaltung der Gesundheit zuträglichsten Weise geboten werden kann. Für den Bau und die Ausstattung dieser Wohnungsbaracken und Verpflegungshäuser ist die Summe von 2,500,000 M. im Laufe des Jahres 1887 vorgesehen. Nach der Zeitschrift „Die Werkstatt" geht man sogar mit dem Plane um, die von auswärts zuströmenden Arbeiter zu zwingen, sich an den gemeinsam für dieselben herzustellenden Mahlzeiten zu betheiligen. Es soll somit dafür gesorgt werden, daß jeder Arbeiter seine warme Mittags- und Abendmahlzeit zu sich nimmt, gleich wie es in gut geführten Werkstätten kleiner Werkmeister noch heute gehandhabt wird, oder wenigstens gehandhabt werden sollte. Daß den Arbeitern Gelegenheit zu guter Unterkunft und Verpflegung gegeben werden soll, ist gewiß nur zu loben. Daß man die Arbeiter aber zur Betheiligung an den gemeinsamen Mahlzeiten zwingen will, scheint uns denn doch zweifelhaft.

— Ueber die Ursachen der letzten Straferpedition des Kreuzers „Adler" nach Neu-Irland (Neu-Mecklenburg) giebt ein in München angekommener Privatbrief einigen Aufschluß. Danach ist auf Neu-Irland im September vergangenen Jahres ein junger Münchener, Namens Hermann, einziger Sohn einer Beamtenwittwe in München, von den Eingeborenen erschlagen worden. Derselbe, ein Angestellter des Hauses Hernsheim & Co. in Hamburg, befand sich seit kurzer Zeit auf der Insel Neu-Mecklenburg auf der Station Kapsu. Als Händler genannten Hauses, dessen Haupt-Südseestation in Matupi auf der Gazelle Halbinsel (Neu-Pommern) liegt, sollte Hermann auf diesem vorgeschobensten Posten festen Fuß fassen und ein regelmäßiges Tauschgeschäft mit den Insulanern einleiten. Ein von Hermann zur Bedienung mitgenommener Junge der Salomonsinseln machte den Verräther. Offenbar im Einverständniß mit den in der Nähe lauernden Eingeborenen versetzte er seinem Herrn unversehens einen Beilhieb und lief davon. Hermann vermochte sich noch in seine nahe Hütte zu flüchten, wurde aber sofort von den aus ihrem Hinterhalte hervorbrechenden Wilden umzingelt. Die von ihm, obgleich ganz allein, doch muthig aufgenommene Vertheidigung erwies sich bald als vergeblich, nachdem es den Wilden gelungen war, die Hütte in Brand zu stecken, Rauch und Flammen trieben Hermann ins Freie, wo er seinen Wunden rasch erlag.

— Aus London wird geschrieben: Wieder ist eine der zahlreichen religiösen Sekten Englands, welche ihr Hauptquartier in Chatham hat, im Begriff, sich aufzulösen. Auf einem Hügel in der Nähe dieser Stadt erhebt sich ein zur Stunde unvollendetes, tempelartiges Gebäude, das nach seiner Vollendung für die Ueberreste des Volkes Israel, d. h. die 144,000, welche in der Offenbarung Johannis erwähnt werden, eine Zufluchtsstätte abgeben soll. Dieser Tempel soll etwa 50,000 Pfd. kosten, und bis jetzt sind zu diesem Zwecke etwa 16,000 Pfd. ausgegeben worden. Und wer bringt dieses Geld auf? Eine der kleinsten Sekten, die sich „The new and latter house of Israel" nennt und von einem gewissen Jezreel, dem Verfasser der „fliegenden Rolle", gegründet wurde. Wie Dr. Gregg in Dublin und Mutter Girling, das kürzlich verstorbene Haupt der englischen Shaker, glaubte dieser Jezreel an die Unsterblichkeit des Körpers, und lehrte seine Jünger, daß sie durch Austrocknen des Blutes dem Tode entgehen könnten. Nun ist aber dieser Prophet selbst den Weg alles Fleisches gegangen, und ein Schisma ist in der gläubigen Gemeinde ausgebrochen. Mrs. Jezreel, auf welche der Mantel des Verstorbenen gefallen ist, will das Geschäft ihres Gatten fortführen und hat ohne Weiteres alle Diejenigen, welche glauben, daß der Prophet in der Erde modert, eigenhändig excommunizirt. Nun haben aber Viele dieser aus dem „neuen und zweiten Haus Israel" Ausgewiesenen pekuniäre Opfer für den Bau des Tempels gebracht, aber die Wittwe des Propheten weigert sich, das Geld zurückzugeben. Obendrein beklagen sich die Excommunizirten darüber, daß sie um die von der „fliegenden Rolle" verheißene körperliche Auferstehung, welche gerade 1000 Jahre dauern soll, geprellt sind. Kann die Verblendung weiter gehen?


ALEX. METZGER.
5 Odd Fellows Halle,
Zweites Stockwerk.
GENERAL-AGENTUR
der grösten und sichersten
Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.
An und Verkauf von Grundeigenthum.
Schiffs-Scheine fuer alle deutsche und englische Linien.
Einziehen von Erbschaften in allen Theilen Deutschlands u der Schweiz
Anfertigung von Vollmachten
An- und Verleihen von Kapitalien
Geld-Auszahlungen und Wechsel nach allen Theilen Europas.

Eben eröffnet
Apotheke
— von —
OTTO SCHOPP,
No. 302 Süd Illinois Straße
gegenüber dem Spritzenhaus.
Medizinen, Toilettenartikel, Schwämme, Bürsten Parfümerien u. s. w.
Recepte werden sorgfältig angefertigt.

Wir haben die besten Fabrikate in
BASE BURNERS
"ROYAL ARGAND" square
"CENTURY" square.
"ARGAND" round,
"ALLADDIN" round,
HEATERS aller Sorten,
— zu sehr —
Niedrigen Preisen.
S. A. Johnston,
62 Ost Washington Str.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Bank- und Wechselgeschäft
Cincinnati, O
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz angefertigt
Consularische
und notarielle Beglaubigungen besorgt
Erbschaften
und sonstige Gelder rasch, sicher und billig eingekassirt. (Spezialität.)
Man wende sich in Indianapolis an:
Phil. Rappaport, 120 Ost Maryland Str.
Robt. Kempf, 424 Süd Meridian Straße.
Steeg & Bernhamer, No. 12 Thorpe Block

Zur Sicherheit,
Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.
Gas-Oefen
— und —
Gasmaschinen
zum Kostenpreise.
GAS COMPANY.
47 South Pennsylvania Str.

W. H. DOAN'S
I. X. L.
Gasoline.
Das beste
Für Oefen!

Sozialistische
Sektion!
Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.
Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.
Monatlicher Beitrag 10 Cents.
Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.
Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

John Wetlacher,
Saloon u. Billiard-Halle,
83 N. Pennsylvania Str.

Wir sehen, Ihr benutzt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jede Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistant General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis
S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis etc.
Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.
Zeit-Tabelle für unerhebende und Lokal-Züge.
Vom 9 Jan. 1887.
Züge verlassen das Union-Depot, Indianapolis, wie folgt:

| Stationen. | Schnellzug | Postzug | Express | Accom. |
|---|---|---|---|---|
| Abg. Indianap'lis | 4.30 Nm | 1 0 8 | 4 30 Nm | 4.30 N |
| Ank. Camb'City | 6.30 „ | 1 0 Nm | 6 31 „ | 7 0 „ |
| „ Richmond | 8 4 „ | 1: 4 „ | 7 0 „ | 4 „ |
| „ Dayton | 8.30 „ | 3: 5 „ | 9 00 „ | |
| „ Piqua | 9: 3 „ | 3 3 „ | 9 04 „ | |
| „ Urbana | 9:44 „ | 4 22 „ | 9 4 „ | |
| „ Columbus | 11:10 „ | 6 0 „ | 11: „ | |
| „ Newark | 12 36 Nm | | 1 00 Nm | |
| „ Steubenville | 4.20 „ | | 0 „ | |
| „ Wheeling | 00 „ | | 6 „ | |
| „ Pittsburg | 5 55 „ | | 0 „ | |
| „ Harrisburg | 2 49 Nm | | 3 0 Nm | |
| „ Baltimore | 5 25 „ | | 6:50 Nm | |
| „ Washington | 6 35 „ | | 0 „ | |
| „ Philadelphia | 5.00 „ | | 0 „ | |
| „ New York | 7:30 „ | | 9. 5 „ | |
| „ Boston | 6.00 Am | | | |

Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntag.
Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.
Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.
H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Indianapolis.
James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
S. L. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent.

Die „Bee Line!"
— nach —
Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von
NEW EN